



JON STEINFELD

**DIE BESTEN  
SKANDINAVISCHEN  
WOHNHÄUSER**

LICHTDURCHFLUTET,  
INSPIRIEREND, ZEITLOS

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT

# INHALT

Einführung 6

Dem Archetyp die Starre genommen 10

Haus Arkö

Arkösund bei Norrköping, Schweden

Marge Arkitekter

Gewohnt in Schwarz und Weiß 16

Haus Solbrinken

Nacka, Schweden

In Praise of Shadows Arkitektur

Hausgewordener Kindheitstraum 22

Haus Engan

Oslofjord, Norwegen

Knut Hjeltnes

Rosen als Baumeister 30

Wohnhaus Skå Eneby

Färingsö, Schweden

Susanna Bremberg, Ola Göranson/AIX Arkitekter

Exkurs: Baukonstruktion in Skandinavien 37

Waldromantik in der Vorstadt 42

Haus Wienberg

Aarhus, Dänemark

Friis Moltke Architects mit Wienberg Architects

Haus im Blaubeerwald 50

Haus Blåbär

Nacka, Schweden

PS Arkitektur

Wohnen im Labyrinth 60

Haus Moelven

Nacka, Schweden

Widjedal Racki Arkitektstudio

Spitz am Hang gebaut 66

Haus Off

Oslofjord, Norwegen

Schjelderup Trondahl Arkitekter

und Katrine Skavlan

Das essbare Haus 72

Haus Vaxholm

Norrberget Vaxholm, Schweden

Daniel Fagerberg Arkitekter

In die Breite gebaut 80

Haus N1

Frösakull, Schweden

Jonas Lindvall

**Kubismus im schwedischen Wald** 86

**Haus Altona**

Sollentuna bei Stockholm, Schweden

the common office

**Exkurs: Skandinavische Behaglichkeit** 95

**Finnisches Fassadenspiel** 98

**Haus Riihi**

Alagärvi, Finnland

OOPEAA Architects

**Bauernhaus neu gedacht** 104

**Barn House**

Norrtälje, Schweden

Byggfenomen, Philip Bergerhoff

**Kreatives Schwedenhaus** 110

**Haus Ekros**

Lidingö, Schweden

Marge Arkitekter

**Zeitgemäße Bungalowarchitektur** 116

**Haus Torsby III**

Torsby, Schweden

Max Holst Arkitektkontor

**Blockhaus neu gedacht** 122

**Log House**

Oppdal, Norwegen

JVA Arkitekter

**Kegel am See** 128

**Cone House**

Tranholmen, Schweden

Vasco Trigueiros

**Nordisch kombiniert** 136

**Haus Stölken**

Hamburg, Deutschland

Hauschild + Siegel Architecture

**Das geplante Panorama** 142

**Haus Linnebo**

Oslo, Norwegen

Schjelderup Trondahl Arkitekter

**Mathematische Einfachheit** 148

**Six Walls House**

Nacka, Schweden

Arrhov Frick Arkitektkontor

**Adressen** 158

**Impressum, Bildnachweis** 160

# EINFÜHRUNG

Kunst, Design und Architektur sind ständig im Wandel und entwickeln immer wieder neue Ausdrucksformen. Sie werden durch die sozialen und politischen Gefüge der Zeit beeinflusst und durch diese von Trends zu Moden – und in Ausnahmefällen zu Epochen und Klassikern.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts, seit bald 70 Jahren also, ist der »skandinavische« oder »nordische« Stil ein prägender Begriff – vor allem im Design und in der Innenraumgestaltung. Ein Zeitraum, der viel zu lang ist, um nur für eine Mode zu stehen, und, da die internationale Begeisterung für ihn nicht abflaut, auch nicht eine abgeschlossene Epoche genannt werden kann. Der skandinavische Stil ist vielmehr zu einer Sprache geworden, die in den nordischen Ländern trotz all ihrer ländlichen und politischen Unterschiede gemeinsam entwickelt und kultiviert wurde und wird. Da dieser Stil reduziert, einfach und funktional ist, kann er sich gut anpassen – der Grundstein zum internationalen Erfolg.

Nach einer ausgeprägten Phase der Arts-and-Crafts-Bewegung in Skandinavien – in Deutschland vor allem durch die Jugendstilbauten bekannt – besannen sich die Designer und Architekten aufgrund der unstablen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Ende der 1920er-Jahre wieder auf die traditionellen Lehren zurück. Lehren, die in Skandinavien in der Gründung von Kunstakademien während der Monarchien

des 17. Jahrhundert ihren Ursprung hatten. Im Design fanden diese ihren Ausdruck in einfachen und funktionalen Möbeln, die erschwinglich und doch gut proportioniert und schön sein sollten. Mit Material wurde nicht verschwenderisch umgegangen, sondern bedacht konstruiert. Auch die Architektur legte die Ornamentik des Jugendstils ab und pflegte wieder die handwerklichen Bauweisen mit klaren Linien. Dieser Wandel geschah jedoch nicht von innen heraus, sondern wurde von einflussreichen Gestaltern und den Regierungen forciert. Zum Durchbruch verhalfen diesem Stil Messen wie die *Stockholm Exhibition* 1930 oder die *Helsingborg Exhibition* 1955, in denen das neue Skandinavien präsentiert wurde. Zahlreiche dieser Messen fanden in Europa und in Nordamerika statt. So tourte die Ausstellung *Scandinavian Design* mit über 700 Exponaten über drei Jahre, von 1954 bis 1957, durch Nordamerika. Es war das erste Mal, dass der heute so geläufige Begriff benutzt wurde. Viele der heute als skandinavische Klassiker bekannten Möbelentwürfe, unter anderem von Bruno Matthson und Hans J. Wegner, wurden hier einem breiten Publikum vorgestellt. Bis heute wird der Kulturexport durch die nordischen Staaten intensiv gefördert und durch Veranstaltungen unterstützt und ist zu einer tragenden Säule der Wirtschaft geworden, sei es im Bereich Design, Architektur, Musik oder auch der Kunst.

Dass der skandinavische Stil nicht allein auf Möbel und Keramik zu reduzieren ist, sondern sich erst als Einheit aus Tradition, Architektur und Design voll entfaltet, wurde aber erst wesentlich später, in den 1970er-Jahren, international wahrgenommen. Zwar funktionierte der Architektexport ebenfalls bereits in den 1950er- und 1960er-Jahren, allen voran aus Finnland mit Alvar Aalto, später auch aus Dänemark mit Arne Jacobsen – die Bauaufgaben beschränkten sich jedoch meist auf öffentliche Bauten.

Dennoch entwickelte sich das skandinavische Einfamilienhaus innerhalb Skandinaviens stetig weiter. Die tief verankerte soziale Orientierung der Gesellschaft, die durch die geografische Lage beschränkten Materialressourcen und die hieraus entstandene technisch hoch entwickelte, weil sparsam arbeitende Handwerkskunst boten einen idealen Nährboden für die modernen, funktionalistischen Gedanken über die Rolle der Gestaltung und der Architektur. Während in Deutschland das Bauhaus und die Ulmer Schule nur einen elitären Kreis erreichten, kam in Skandinavien die breite Bevölkerung mit dem Funktionalismus in Berührung.

Der internationale Blick in den Norden erfolgte in den 1970er-Jahren, nachdem die Ölkrise das Naturbewusstsein vieler Menschen grundlegend verändert hatte. Die Skandinavier galten schon immer als naturverbunden. Was als Interesse und Neubesinnung einiger ökolo-

gisch Andersdenkender begann, wurde durch den beginnenden massiven Export der Möbelindustrie – allen voran Ikea – beschleunigt.

Seitdem hat sich weltweit ein festes Bild vom skandinavischen Einfamilienhaus gefestigt. Hierbei ist es nicht nur das sogenannte landhausartige Schweden- oder Dänenhaus, das durch romantisierende Filme und Fertiggbauperhersteller stilisiert wurde, das als »Scandi-Style« gilt. Ein reduzierter Baukörper, mit weiten, filigranen Fenstern, sorgfältig ausgearbeiteten Details und hellen Innenräumen, die in zurückhaltenden Farben luftig möbliert sind, werden heute auch als nordischer Stil erkannt. In den letzten Jahren gehen die skandinavischen Architekten vermehrt neue Wege. Sie entwickeln andere Formen als das typische Haus mit Satteldach, die aber ihre Herkunft aus und Stellung innerhalb der skandinavischen Bautradition nicht verleugnen.

Dieses Buch zeigt die Bandbreite der aktuellen skandinavischen Einfamilienhausarchitektur. Einige Beispiele sind gelungene und besondere Varianten der bekannten Formen wie das Haus Arkö (S.10) oder das Haus Vaxholm (S.72) – andere gehen spielerisch mit ihnen um und kombinieren oder interpretieren sie neu. Häuser wie das Haus Moelven (S.60) oder das Haus Altona (S.80) stehen auf den ersten Blick kaum in Verbindung mit der skandinavischen Tradition und wollen grundlegend neuartig sein.







# DEM ARCHETYP DIE STARRE GENOMMEN

## HAUS ARKÖ

Arkösund bei Norrköping, Schweden

Marge Arkitekter

Es gibt während eines Hausbaus immer wieder magische Momente, die den emotionalen Prozess des Bauens begleiten. Wenn das Gerüst abgebaut wird und nicht nur die Fassade, sondern das ganze Haus zum ersten Mal frei betrachtet werden kann, ist einer dieser Momente, oder wenn der Estrich zum ersten Mal begangen werden kann und das Innere wie bereits fertig wirkt. Ist alles dann endlich tatsächlich fertig und der Einzug vorbei, hegt und pflegt man sein Zuhause, nutzt es aber auch zunehmend entspannter. Es wird mit der Zeit Spuren der Benutzung und des Alterns aufzeigen, bis man sich entschließt, durch Renovierung und Umbau den Zauber des Neuen wieder einzufangen.

Beim Einfamilienhaus Arkö von Marge Arkitekter an der Ostküste Schwedens war das Thema des Alterns bereits in der Vorplanung ein zentraler Punkt in den Gesprächen zwischen Bauherr und Architekt. Die Bauherren legten sich frühzeitig in der Planung auf zwei Vorgaben fest: Das Haus sollte in seiner Umgebung aus Wald und Felsen nicht auffallen, sondern nur beiläufig in Erscheinung treten, und es sollte im Unterhalt und in der Pflege den geringstmöglichen Aufwand erfordern. Die Lösung hierzu: Das Haus musste altern – und dies relativ schnell.

Das Haus besteht aus zwei Vollgeschossen und einem spitzem Satteldach. Die Kanten sind scharf gezeichnet, und nur die Anordnung der hochkant stehenden Fenster mit ihren ausladenden Läden sowie das leicht übersteile Dach zeigen etwas Eigenwilligkeit. Die Fassade und die Dachfläche aus unbehandeltem Zedernholz wirken durch die Dicke der genagelten Bretter grob. Bereits wenige Wochen nach der Fertigstellung wird sich der Beginn der Verwitterung zeigen (auf den Fotos ist der Zustand unmittelbar nach Fertigstellung zu sehen): Zuerst an den Dachflächen und wenig später an der

**Oben:** Möglichst schnell altern sollte das Haus Arkö bei Norrköping in Schweden, um in der Natur nicht aufzufallen. Die Zedernholzfassade – hier direkt nach der Fertigstellung zu sehen – wird bereits nach wenigen Wochen erste Verwitterungsspuren zeigen.

**Unten:** Der reine Holzbau besteht aus zwei Geschossen und einem spitzem Satteldach und wirkt wie der Archetyp eines Hauses. Seine Eigenwilligkeiten offenbaren sich erst auf den zweiten Blick.





**Links:** Die Leiter führt auf eine Empore, die im Dachstuhl als spielerisches Element für die Kinder eingerichtet wurde. Die Fensterbrüstungen sind bewusst tief gehalten, um auch im Sitzen nach draußen schauen zu können.

**Rechts oben:** Im kleinen Anbau, wo man von außen eine Veranda vermuten würde, befindet sich tatsächlich das Wohnzimmer.

**Rechts unten:** Die Einbauten im Inneren des Hauses sind in unterschiedlich behandelte, eher dunklere Eiche gehalten – und stehen damit im Gegensatz zur hellen Außenfassade.

dem Meer zugewandten Fassade wird sich ein dem Felsen entsprechender silbriger Grauton über das ansonsten helle Holz legen. Da das Holz sehr feinmaserig und mit eigenen Ölen durchsetzt ist, reagiert das Material mit der Außenluft und dem UV-Licht. Es bildet sich an der Oberfläche die silbrige Patina, die das Holz auf Jahrzehnte schützt.

Das in Erscheinung tretende Volumen beschränkt sich weitgehend auf den archetypischen Körper des Haupthauses. Unauffällig schmiegt sich auf der Gartenseite ein kleiner, kubischer Anbau daran. Durch die zurückversetzte Fassade wirkt er aus der Ferne wie ein überdachter Außenbereich, tatsächlich aber birgt er das Wohnzimmer.

Fast das gesamte Erdgeschoss nimmt das quadratische Familienzimmer ein, das in Wohn-, Ess- und Kochbereich unterteilt ist. Den Mittelpunkt des Raums bildet ein großer gemauerter Kamin, der die Bereiche zusammen mit einem kleinen Absatz von zwei Treppenstufen gliedert. Im nördlichen Teil



Jon Steinfeld

## **Die besten skandinavischen Wohnhäuser**

Lichtdurchflutet, inspirierend, zeitlos

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 160 Seiten, 21,5 x 28,0 cm

ISBN: 978-3-421-03988-0

DVA Architektur

Erscheinungstermin: November 2015

### Hausinspirationen aus den Ländern des Lichts

Einfach, natürlich, unprätentiös: Das Buch präsentiert die schönsten aktuellen Wohnhäuser aus Schweden, Dänemark, Finnland und Norwegen. Tief in der Bautradition verankert, interpretieren sie die Architektur aber auch neu und gehen spielerisch mit bekannten Bautypen wie dem traditionellen Langhaus um. So unterschiedlich die vorgestellten Häuser sind, allen gemein ist, dass sie für den Alltag der Bauherren gebaut sind – und dabei ein angemessenes Budget einzuhalten hatten. Wie das funktionieren konnte, wird jeweils ausführlich erläutert. Eine Einführung in skandinavische Bauweisen und die Vorstellung technischer Standards bieten ganz praktische Hilfe für Bauherren und Architekten.